

Italienische Abende

Musikalische Reiseindrücke des Blechbläserensembles pro musica sacra in Würgendorf und Siegen



Einen Querschnitt durch 400 Jahre italienische Musikgeschichte bot das Blechbläserensemble pro musica sacra am Sonntagabend in der Nikolaikirche. *Foto: bst*

bst **Würgendorf/Siegen.** Während der Karneval seinem Höhepunkt zustrebte, lud das Blechbläserensemble pro musica sacra (pms) unter Leitung von Matthias Kiefer aus Köln zur musikalischen Italien-Reise am Sonntagabend in die Nikolaikirche Siegen. Zuvor hatte dieses unter dem Motto „Buonasera a tutti“ stehende Konzert schon in Usingen, Castrop-Raukel und im Heimhof-Theater Burbach in Würgendorf stattgefunden.

Italien-Reisen hatten nicht nur dem deutschen Bildungsbürgertum als unverzichtbar gegolten, auch zahlreiche Komponisten ließen sich vom Musikleben in Italien inspirieren. Mit dem Aufleben weltlicher Vokalformen galt Italien ab dem Ende des 16. Jahrhunderts als die einflussreichste Musiknation Europas. Einen der innovativsten Komponisten dieser Epoche ließ pro musica sacra „Buonasera“ (Guten Abend) sagen mit dem „Nisi Dominus“, dem vertonten Psalm 126 aus Claudio Monteverdis Marienvesper. Von Monteverdi, der den Ostinato-Bass ebenso kreiert hat wie die Oper, erklang Matthias Kiefers Suite aus einer Fanfare

und dreier „Sinfonias“ aus Monteverdis Oper „L’Orfeo“ und Antonio Lottis „Crucifixus“ für Blechbläser-Nonett.

Die Frühlingserwartung beförderte das erste der vier Konzerte „Die vier Jahreszeiten“ op. 8 von Antonio Vivaldi. Dieses Konzert für Solovioline und Streichorchester hat pms-Trompeter André Becker gekonnt für Blechbläser-Tentett arrangiert, wobei die Violinsoli quasi nahtlos durchs Trompetenregister fließen (schon hier konnte erkennbar werden, warum das vierköpfige Register insgesamt 16 Instrumente im Einsatz hatte). Sowohl Vogelgesang, Plätschern und Rauschen der Bäche, ein Gewitter wie der Traumgesang eines Hirten wurden erkennbar, ehe eine „Danza pastorale“ dieses Konzert abschloss und die Interpretation durch pms auch Zuhörer überzeugen konnte, die skeptisch sind gegenüber Transskriptionen für Blechbläser.

Das galt im weiteren Verlauf auch für Kompositionen aus dem 18. bis 21. Jahrhundert. Mit seinem Medley „Cavalleria bohemiana“ erinnerte Matthias Kiefer an Opern der in ihrer Zeit weltweit erfolg-

reichen italienischen Komponisten Pietro Mascagni und Giacomo Puccini. Der bekannte Triumphmarsch aus Giuseppe Verdis Oper „Aida“ rundete den ersten Konzertteil ab.

Im zweiten Teil erinnerte pms mit Ingo Luis’ Medley „Bella Italia“ an bekannte italienische Schlager der 1950er- und 1960er-Jahre, ehe Ennio Morricone gedacht wurde, dem wir die Musik zu über 500 Filmen verdanken, darunter 30 Italo-Western. Bei „Gabriels Oboe“ aus dem Film „The Mission“ brillierte Carina Schlabach auf ihrer die Oboe darstellenden Trompete, während bei André Beckers viersätziger Suite zu Morricones Musik zum Film „Spiel mir das Lied vom Tod“ Simon Bald (Trompete) und Lukas Krämer (Horn) bekannte Melodien solistisch überzeugend ausgestalteten.

Goff Richards Wertschätzung für italienische Spitzenweine erklang zum Abschluss mit „Chianti“ aus seiner Suite „Homage To The Noble Grape“ und rundete eine Klangreise ab, die sich nicht nur als ein abwechslungsreicher virtuosenklangvoll inszenierter Gang durch 400 Jahre italienische Musikgeschichte, sondern durch Lukas Krämers Moderation auch insofern als lehrreich erwies, als sie die oft prägenden Einflüsse auf unser Musikleben verdeutlichte.

Nicht unerwähnt bleiben sollte auch, dass neben dem pms-„Stammpersonal“ Carina Schlabach, Simon Bald, André Becker, Frederik Linn (Trompeten), Lukas Krämer (Horn), Stefan Junk und Burkhard Schölpen (Posaunen) bei diesem Konzert Stephan Burghaus, Matthias Weber (Posaunen) und Axel Grigo (Tuba) mitwirkten und sich ins Ensemble derart gut einfügten, dass die Zuhörer den Eindruck gewinnen konnten, diese zehn Musiker würden schon lange gemeinsam musizieren.

All das honorierte das Publikum in der gut besuchten Nikolaikirche mit lang anhaltendem Applaus; dafür bedankte sich pms mit André Beckers Arrangement des stimmungsvollen „Intermezzo“ aus Pietro Mascagnis Oper „Cavalleria rusticana“.